

Schlachten

Megiddo 1458 v. Chr.	In der Schlacht von Megiddo unter Pharao Thutmosis III. gegen die Syrer wurde vor den Toren der Stadt ein vollständiger Sieg errungen. Durch die Plünderung der Leichen durch die Soldaten wurde die Einnahme der Stadt verzögert. Bis zur völligen Ergebung folgte eine siebenmonatige Belagerung.
um 1160 v. Chr.	Pharao Ramses III. besiegt mit der ersten Seeschlacht der Geschichte die „Seevölker“ u. drängt sie (die Philister) zurück.
Kyme 524 v. Chr.	Eine Streitmacht von einer halben Mill. etruskischer Krieger unterleg vor den Mauern der griechischen Kolonie Kyme (Cumae) bei Neapel einer weit kleineren griechischen Armee.
Sentinum 295 v. Chr.	Die Etrusker wagten zusammen mit ihren ehemaligen Feinden, mit Galliern u. Samniten, eine Verteidigungsschlacht gegen die Römer bei Sentinum, dem heutigen Sassoferrato, (zwischen Perugia u. Ancona) u. wurden vernichtend geschlagen. Die Schlacht soll 100000 Tote gefordert haben.
Marathon 493 - 490	1. Feldzug der Perser gegen Griechenland (493-490). Sieg der Griechen bei Marathon unter Miltiades über König Darios I. v. Persien. Das persische Heer wurde angeführt von dem aus Athen vertriebenen Hippias.
Salamis 480	Größte Seeschlacht des Altertums. Themistokles, * 524, Politiker, Stratege u. großer Staatsmann von Griechenland, errang den Seesieg 480 v. Chr. bei Salamis über die persische Flotte unter König Xerxes I. v. Persien. Musste Athen verlassen u. floh nach Persien.
Thermopylen 480	Sieg der Perser am 11. Aug. 480 v. Chr. bei den Thermopylen in Mittelgriechenland. Nach Räumung des nordgriechischen Tempats kam es zu Unstimmigkeiten im griech. Bündnis. Sparta wollte den Kampf erst am Isthmus aufnehmen, die Mehrheit wollte die Verteidigung an den Thermopylen u. den Angriff auf die Flotte bei Artemision. Erfolge zu Beginn der Schlacht gingen durch Verrat verloren, in dem die Perser über das Gebirge gelotst wurden und das griechische Heer versuchten einzukesseln. König Leonidas konnte aber mit geringer Truppenstärke den Engpass halten und mit den siegreichen Schlachten bei Salamis und Plataiai die Unabhängigkeit gegen das Perserreich verteidigen.
Platää 479	Sieg des persischen Heeres durch Verrat an einem Engpass, in dem der Spartaner König Leonidas nach starker Verteidigung heldenhaft fiel. Ein Vorkampf gegen die persische Reiterei bei Erythrai unter Masistios wurde siegreich gestaltet u. das griechische Landheer unter Pausanias im Vorgebirge bei Platää (50 km nördlich von Athen) über das persische Heer des Königs Xerxes I. v. Persien unter Mardonios, der in dieser Schlacht gefallen war, einen überwältigen Sieg errang. König Xerxes musste sich gedemütigt zurück ziehen.
Mykale 479	Zur gleichen Zeit siegte die griechische Flotte bei Mykale in Ionien unter Leotychides über die zahlenmäßige Überlegenheit der Perser unter Tigranes, der in der Schlacht fiel.
Mantineia 418	In der Schlacht von Mantineia siegten die Spartaner über die Athener.

Granikos 334	Mit der Schlacht am Granikos (334 v. Chr.), bei Issos (333 v. Chr.) u. bei Gaugamela (334 v. Chr.) hatte Alexander d. Gr. das Perserreich erobert. Die Städte: Sardes, Ephesos, Milet, Halikarnassos, Tyros (nach mehrmonatiger Belagerung) u. Gaza fielen ihm zu.
Gaugamela 331	Vor Arbela bei Gaugamela kam es am 1. Okt. 331 v. Chr. unter Alexander III. d. Großen auf seinem Feldzug gegen Persien zur Entscheidungsschlacht. Trotz der Zahlenmäßigen Überlegenheit des pers. Heeres unter Großkönig gegen Dareios III. (die Kavallerie betrug ein Mehrfaches, ca. 30.000 zu 7.000), fiel der Sieg durch taktische Feinheiten, aber auch großen Verlusten an Alexander. In Folge fielen ihm die Städte Babylon, Susa u. Persepolis zu.
Ipsos 301 v. Chr.	Zur Aufrechterhaltung einer griechisch-orientalischen Großmacht zog König Antigonos der Einäugige v. Makedonien, * um 382, † 301, dreimal bis an den Nil u. unterlag 301 in der Schlacht bei Ipsos zusammen mit seinem Sohn Demetrios gegen Lysimachos, Seleukos u. Ptolemaios I. v. Ägypten entscheidend.
Magnesia 190 v. Chr.	Die Schlacht bei Magnesia unter dem römischen Befehl von Gnaeus Domitius am Sipylos in Kleinasien endete trotz Unterzahl der römischen Truppen mit der totalen Niederlage von König Antiochos III. d. Großen v. Syrien. Kleinasien unterwarf sich, Syrien verlor die Hälfte seines Staatsgebietes an Rom.
Am Po 101 v. Chr.	Die beiden rivalisierende Konsuln, der Plebejer Gaius Marius u. der aristokratische Prokonsul Quintus Lutatius Catulus, errangen in der Schlacht am Po am 30. Juli 101 einen vollständigen Sieg mit der Vernichtung der Kimbrer.
Apulien 82 v. Chr.	Diktator Lucius Cornelius Sulla (138-78 v. Chr.), Konsul u. Diktator, römischer Staatsmann u. Feldherr, Gegner des Konsul u. Feldherrn Marius, kehrt von seinem Ostfeldzug gegen König Mithradates zurück u. landet er im Jahr 83 v. Chr. in Italien. Quintus Metellus schloss sich ihm als Prokonsul an. Sie erreichen über Apulien die Landschaft Campanien. Entgegengetreten ihnen die Konsuln Norbanus, mit einem Heer von Sulla zersprengt u. Scipio, zum Waffenstillstand genötigt. <u>Entscheidungsschlacht</u> am 1. Nov. 82 v. Chr. gegen die römische Revolutionsarmee. 3- 4.000 Gefangene mit den Generälen Damasippus, Carrinas u. Pontius wurden niedergehauen. Der Krieg war entschieden, Rom wurde eingenommen.
Tigranokerta 74 v. Chr.	Konsul Lucius Licinius Lucullus, Statthalter in Asien u. Kilikien. Einer der erfolgreichsten u. genialsten Heerführer, gelehriger Schüler des Feldherrn Sulla. Lucullus nahm den Oberbefehl über das Heer gegen König Mithradates v. Pontus u. siegte 73 v. Chr. vollständig. Im Jahr 69 begann er seinen verfassungswidrigen Feldzug gegen Armenien. Der erste Sieg gelang gegen eine 20igfache Überlegenheit des Gegners vor Tigranokerta. Es war einer der ruhmreichsten Siege Roms.
Carrhae 53 v. Chr.	Die Römer erleiden 53 v. Chr. bei Carrhae mit ihrem vierfach überlegenen Heer unter Crassus eine vernichtende Niederlage gegen die Parther unter General Surenas u. verlieren alle ihre Legionsstandarten (die erst durch Kaiser Augustus 20 v. Chr. unter dem Befehl des Tiberius zurückerobert werden konnten).
Pharsalus 48 v. Chr.	Die Schlacht am 9. Aug. 48 bei Pharsalus in Makedonien endete mit überwältigendem Sieg Cäsars über Pompeius. Das Kräfteverhältnis zeigt die Überlegenheit Cäsars: Pompeius Heer mit 47.000 Soldaten u. 7.000 Pferden (Verlust 15.000) u. Cäsars Legionen mit 22.000 Soldaten u. 1.000 Pferden (Verlust 200).

Thapsus 46 v. Chr.	Mit der Schlacht vor Thapsus an der Nordküste Afrikas am 6. April 46 gelang Julius Cäsar der endgültige Sieg über das Lager des Pompeius u. Cato; Cato u. Scipio (Schwiegersohn des Pompejus) begingen Selbstmord. Der Numiederkönig Juba ließ sich von seinem Sklaven niederstoßen.
Philippi 42 v. Chr.	Siegreiche Schlacht bei Philippi 42 v. Chr. über die Caesars Mörder, Brutus u. Cassius. Zum Gedenken wurde auf dem Augustus-Forum der Mars-Ultur-Tempel errichtet.
Actium 31 v. Chr.	Markus Antonius (82 - 30 v. Chr.) erlitt als Herrscher des Orient zusammen mit Kleopatra v. Ägypten gegen Gajus Julius Caesar Octavianus Augustus u. Markus Vipsanius Agrippa am 2. Sept. 31 v. Chr. in der <u>Seeschlacht</u> bei Actium, vor der griechischen Westküste, die entscheidende Niederlage. Nach langer Sommerblockade war Antonius stark geschwächt, Kleopatras Verband konnte den Blockadering zur See durchbrechen u. Antonius einigen seiner Schiffe folgen. Der größte Teil der Flotte ergab sich kampflös, die Landstreitkräfte kapitulierten. Damit war Octavians Sieg komplett.
Teutoburger Wald 9 n. Chr.	Publius Quinctilius Varus, der Feldherr u. Oberbefehlshaber der Rheinlegionen unter Kaiser Augustus in Germanien (46 v. Chr.-Sept. 9 n. Chr., Selbstmord), geriet durch Fahrlässigkeit im Sept. 9 n. Chr. während seines ungesicherten Rückzuges ins Winterlager im Teutoburger Wald mit drei römischen Legionen in einen Hinterhalt seines Führers der germanischen Hilfstruppen, dem in Rom aufgewachsenen Germanen Arminius (eingedeutscht Hermann) u. wurde in einer Schlacht, die drei Tage dauerte, vernichtend geschlagen.
Cremona 69	1. Schlacht am 14. April 69 zwischen Kaiser Otho u. Vitellius. Kaiser Otho wurde vernichtend geschlagen (40.000 Tote) u. beging heroischen Selbstmord. Vitellius zog in Rom als Kaiser ein.
Cremona 69	2. Schlacht am 24. Okt. 69 zwischen Kaiser Vitellius u. Vespasian. Die Flavier unter Vespasian errangen einem vollständigen Sieg trotz der doppelten zur Verfügung stehenden Übermacht des Kaiser Vitellius. Vespasian zog am 20. Dez. 69 in Rom ein. Vitellius wurde auf dem Forum gefoltert, erschlagen u. in den Tiber geworfen.
Schlacht an der Milvischen Brücke 312	Kaiser Flavius Valerius Constantinus I. d. Gr., Alleinherrscher im Westen, errang seinen Sieg am 28. Okt. 312 bei Saxa Rubra, nördlich des Ponte Milvio, an der Milvischen Brücke bei Rom am Tiber, über Marcus Aurelius Valerius Maxentius unter dem Zeichen des Kreuzes. (Errichtung des Konstantinsbogens).
Mursa 351	Kaiser Flavius Julius Constantius II. erfocht in einer blutigen Schlacht 351 bei Mursa den Sieg über den Usurpator Magnentius u. schlug den Rebellengeneral 353 nochmals bei Aquileia.
Wippach am Isonzo 394	Flavius Eugenius wurde durch den Feldherrn Arbogast nach des Kaiser Valentinianus II. Tod zum Kaiser des Westreiches (in Gallien) am 22. Aug. 392 erhoben. Von Kaiser Theodosius I. aber nicht anerkannt u. in der Schlacht bei Wippach (Vipacco) am linken Nebenfluss des Isonzo am 5. Sept. 394 besiegt u. zusammen mit seinem Kaisermacher Arbogast am 6. Sept. 394 ermordet.
Katalaunische Felder 451	Die Schlacht auf den Katalaunischen Feldern (Maurikanischen Feldern) durch den begabten römischen Feldherrn des Kaisers Valentinian III., Aetius, gegen den Hunnenkönig Attila endete mit großen Verlusten auf beiden Seiten, verlegte Attila aber den Weg u. verhinderte weiteres Vordringen auf römisches Gebiet.

Burgscheidungen 531	In der Schlacht von Burgscheidungen wird das Königreich Thüringen von den Franken mit Unterstützung der Sachsen zerschlagen.
Al-Qadissijah 636	Araber fielen, von ihren islamischen Glauben angetrieben, im Zweistromland ein, schlugen die Sassaniden in einer dreitägigen Schlacht bei Al-Qadissijah vernichtend u. nahmen Ktesiphon ein.
Tours/Poitiers 732	In der Schlacht von Tours u. Poitiers wurde dem unaufhaltsamen Vordringen islamischer Heerscharen durch den Frankenkönig Karl Martell auf französischem Boden 732 Einhalt geboten.
Am großen Zab 750	Niederlage u. Übergang der Macht der Omajjaden-Kalifen von Damaskus an die Abbasiden.
Andernach 876	Kaiser Karl II. (* 823, † 5. 9. 877) versuchte nach dem Tod seines Halbbruders Ludwig d. Älteren, d. Deutschen (* um 806, † am 28. Aug. 876), Lothringen zu besetzen, wurde aber in der Schlacht am 8. Okt. 876 bei Andernach am Rhein von dessen Sohn Ludwig III. (* um 835, † 20. 1. 882), geschlagen.
Lechfeld 955	Kaiser Otto I. siegte in der Schlacht am 10. Aug. 955 auf dem Lechfeld bei Augsburg u. vertrieb die eingefallenen Ungarn.
Arkadiopolis 970	Die erste Schlacht eines russischen Heeres gegen Byzanz war nur ein Gemetzel. Der Großfürst Svjatoslav I. v. Kiew führte ein besiegtes, aufgegebenes Heer zurück nach Bulgarien.
Hastings 1066	Graf Wilhelm der Eroberer, Herzog der Normandie seit 1035, setzte von der Normandie über den Kanal u. landete am 28. Sept. 1066 in Sussex (England) u. ging als Sieger aus der Schlacht von Hastings hervor. König Harald II. v. England war mit seinen Brüdern, Graf Leofine u. Graf Gyrrh, am 14. Okt. 1066 bei Hastings gegen Wilhelm I. den Eroberer gefallen.
Manzikert 1071	Nach einer langen Ruheperiode des Friedens erlitt das byzantinische Heer bei Manzikert am Vanssee Ostanatoliens in Armenien durch die von türkischen Seldschuken geführte Schlacht der Turkstämme unter Sultan Alp Arslan am 26. Aug. 1071 die vernichtendste Niederlage in ihrer Geschichte. Die Hälfte ihres Heeres war zur entscheidenden Schlacht unter ihrem Feldherrn Joseph Tarchaniotes nicht auffindbar. Andronikos Dukas, der die Nachhut während der Schlacht bei Mantzikert befehligte, nimmt durch Inaktivität bewusst die Niederlage in Kauf. Das einst unbesiegbare byzantinische Heer suchte sein Heil in der Flucht. Als letzter Kämpfer im Feld geriet der Kaiser Romanos IV. Diogenes v. Byzanz in Gefangenschaft. Die Schlacht musste durch Verrat aufgegeben werden. Byzanz verlor als Ergebnis den größten Teil Kleinasiens, seine Hauptressourcen an Nahrung und Menschen als seinen wertvollsten Besitz.
Brindisi 1156	Am 28. Mai 1156 verlor Byzanz in einer blutigen Schlacht alle zuvor eroberten Besitzungen in Süditalien an Wilhelm I. den Bösen v. Sizilien.
Hattin 1187	Nach der Schlacht bei Hattin 1187 hatte Saladin ganz Palästina mit Jerusalem in Besitz genommen.

a. d. Kalka 1224	Mit der Schlacht am 31. Mai 1224 an der Kalka verlor Russland seine Selbständigkeit für mehr als zwei Jahrhunderte an die Mongolen. Die Mongolen siegten gegen Großfürst Jurij II. u. wiederholten ihren Einfall nach 13 Jahren, um Europa zu erobern.
Liegnitz 1241	Während der Schlacht von Liegnitz (Schlacht auf der Wahlstatt) wurde der Marktflecken 1241 zwar vollständig verwüstet, doch nach großen Verlusten auf beiden Seiten zogen sich die Mongolen nach der Schlacht zurück. Polen hatte die Mongolen-Invasion nach Europa aufgehalten.
Benevento 1266	König Karl I. v. Sizilien u. Neapel, Graf v. Anjou, bezwingt durch Unterstützung Papst Klemens IV. König Manfred v. Sizilien in der Schlacht am 26. Febr. 1266 bei Benevento entscheidend.
Tagliacozzo 1268	König Karl I. v. Sizilien schlägt den 16jährigen Konradin in der Schlacht am 23. Aug. 1268 bei Tagliacozzo u. bringt Süditalien endgültig aus deutschem Besitz in französische Hand.
Marchfeld 1278	Entscheidungsschlacht am 26. Nov. 1276 auf dem Marchfeld bei Dürnkrut, nordöstlich von Wien zwischen König Ottokar II. v. Böhmen u. König Rudolf I. um die Vorherrschaft im Deutschen Reich. Das Heer Ottokar II. wurde vernichtend geschlagen, er selbst von seinen eigenen Feinden erschlagen. Der Sieg Rudolf I. hatte weittragende Folgen für Österreich, Deutschland u. Europa. Gründung der Habsburgischen Hausmacht u. Geburtsstunde des „Hauses Österreich“.
Mühldorf 1322	Entscheidungsschlacht nach der Doppelwahl deutscher Könige zwischen König Friedrich d. Schönen u. König Ludwig d. Bayern am 28. Sept. 1322 in Mühldorf am Inn. Ohne auf seinen Bruder Leopold zu warten nahm Friedrich die Schlacht an. König Ludwig IV. focht mit König Johann v. Böhmen u. Burggraf Friedrich IV. v. Nürnberg. Auf Seite König Friedrichs standen Ungarn u. Hilfstruppen. König Friedrich und sein Bruder Heinrich gerieten in Gefangenschaft. Letzte große Ritterschlacht auf deutschem Boden.
Philokrene 1329	Sultan Orhan siegte in der Schlacht 1329 gegen Kaiser Andronikos III. Palaiologos (1328-1341) bei Philokrene am Marmara-Meer.
Poitiers 1356	König Johann II. v. Frankreich verlor den Krieg im September 1356 gegen England mit der Schlacht bei Poitiers. Das französische Heer wurde vernichtet u. König Johann mit seinem Sohn Philipp geriet bis 1360 in Gefangenschaft. Die Dynastie des Hauses Valois in Frankreich begann 1327 mit dem 100jährigen Krieg gegen England.
a. d. Maritza 1371	Vukaschin Mrnjantschewitsch, Mundschenk unter Zar Stephan VIII. Duschan u. sein Bruder Johannes Ugljescha, Despot v. Serres, Pferdeknecht unter Zar Stephan VIII. Duschan, erlitten in der Schlacht bei Chersonem an der Maritza am 26. Sept. 1371 eine Totale Niederlage gegen ein moslemisch-türkisches Heer. Beide Brüder sind im Kampf gefallen. Das serbische Heer wurde vollständig aufgerieben. Es war eine totale Katastrophe für Serbien, für Byzanz, ja für die ganze Christenheit. Die letzte Schranke für die moslemischen Eindringlinge war damit beseitigt.
Wachtelfeld 1380	Großfürst Dmitrij IV. von Moskau widersetzte sich erstmals tatarischen Tributforderungen der Goldenen Horde, die die tatarische Oberhoheit über die russischen Teilfürstentümer ausübte. In der Schlacht am 8. Sept. 1380 auf dem Schnepfenfeld, auch Wachtelfeld genannt (Kulikovo pole), am Oberlauf des Don, brachte Großfürst Dmitrij IV. der Goldenen Horde erstmals eine schwere Niederlage bei. Mit dem Sieg über die Mongolen wurde erstmals der Führungsanspruch Moskaus durchgesetzt.

Amselfeld 1389	Das moslemisch-osmanenische Heer siegte vollständig unter Sultan Murad I. in der Feldschlacht über das vereinte Heer der Serben unter Zar Lasar I. Hrebelianovich, dem sich anschließenden Vuk Brankovich aus dem Kosovo (Mörder des Sultan Murad I., ermordet) u. Prinz Tvrtko aus Bosnien. Der Vormarsch der Moslems sollte gestoppt werden. Sie waren nach Anfangserfolgen dem moslemisch-türkischen Heer auch durch Uneinigkeit am 15. Juni 1389 auf dem Amselfeld unterlegen. Zar Lasar I. v. Serbien geriet in Gefangenschaft u. wurde nach dem Mord an Sultan Murad I. als Racheakt enthauptet.
Nikopolis 1396	1395 Mobilmachung des ungarischen Adels. Mit Beteiligung von Frankreich, Böhmen, Mähren, deutscher Kontingente, Venedigs Flotte, mit der Unterstützung von Papst Bonifatius IX. u. dem bereits belagerten Byzanz, sollte der Expansion des osmanischen-moslemischen Reiches Einhalt geboten werden. Der Feldzug wurde aber wegen Uneinigkeit Frankreichs u. Ungarns in einer Doppelschlacht mit großen Verlusten verloren.
Ankara 1402	Die Schlacht am 28. Juli 1402 bei Ankara endete mit der Niederlage des osmanischen Heeres u. der Gefangennahme des Sultans Bajasid I. durch Timur.
Tannenberg 1410	In der größten Schlacht des Mittelalters unterlag der Deutsche Orden im Juli 1410 einem poln-litauischen Heer entscheidend u. verlor damit seine Vormachtstellung in Polen.
Azincourt 1415	Am 1. August 1415 lief der Waffenstillstand zwischen dem König von England und dem König von Frankreich aus. Der darauf folgende Einfall des englischen Königs Heinrich V. in Frankreich leitete die zweite Phase des Hundertjährigen Krieges ein. Hgz. Anton von Luxemburg fühlte sich verpflichtet, an der Seite des Königs von Frankreich gegen die englischen Angreifer zu kämpfen. Er wurde, wie sein jüngerer Bruder Philipp, von englischen Bogenschützen in der Schlacht von Azincourt am 25. Oktober 1415 getötet.
Ofen 1444	Hunyadis langer Feldzug. Ein starkes osmanisches Heer wurde von den Ungarn geschlagen, der Schwager des Sultans u. türkische Oberbefehlshaber Kasim Pascha geriet in Gefangenschaft.
Varna 1444	Mit dem Bruch des bestehenden Friedensvertrages mit den Osmanen durch König Wladislaw v. Ungarn u. dessen übereilten taktischen Entscheidungen wurde das ungarische Heer am 10. Nov. 1444 in der Schlacht bei Varna durch die Überzahl der Osmanen vernichtet. König Wladislaw v. Ungarn war im Kampf gefallen.
Konstantinopel 1453	100jährige Kesselschlacht um Konstantinopel (1353-1453). Einkreisung von Byzanz unter dem osmanischen Emirs Orhan. Sultan Murad I. eroberte Gebiete der heutigen europäischen Türkei (1387 Makedonien, 1385 Bulgarien, als sich Sofia ergab). Im Jahr 1361 fiel Adrianopel (heutiges Edirne, seit 1365 osmanische Hauptstadt) u. blieb später die Sommerresidenz der Sultane. Der Sturm auf Konstantinopel war von Sultan Mehmed II. lange vorbereitet. Dem Hauptangriff gingen kleine Scharmützel voraus. Den 8.000 Verteidigern der Landseite auf einer Länge von ca. 22 km standen ca. 90.000 Angreifer gegenüber. Nach zweimonatiger Belagerung u. dem Einsatz starker Artillerie brechen am 29. Mai 1453 die Truppen durch die Kerkoporta in Konstantinopel ein. Konstantin XI. fiel im Kampf. Konstantinopel wurde von Sultan Mehmed II. zur Plünderung freigegeben. Es wurde geraubt, vergewaltigt, gemordet u. 90.000 Christen versklavt.

Belgrad 1456	Sultan Mehmed II. erleidet bei seinem Versuch Belgrad einzunehmen eine Niederlage. Obwohl die Festung abgeriegelt u. zerschossen ist, gelingt es Hunyadi ein Ersatzheer nach Belgrad zu bringen. Die Osmanen erleiden hohe Verluste u. müssen sich zurückziehen.
Kairo 1517	Sultan al-Malik al-Asraf (Tuman Bay II.) unterlag in der Schlacht am 21. Jan. 1517 bei Radama in der Nähe von Kairo dem osmanischen Sultan Selim I. vollständig u. wurde ermordet. Damit war das Mamelukenreich ausgelöscht.
Mohács 1526	Am 28. Juli 1526 eroberte Sultan Süleiman Peterwardein u. zog entlang der Donau nach Ofen. In der Ebene bei Mohács kam es zur Schlacht. Das weit unterlegene Heer des ungarischen Königs wurde vernichtend geschlagen. König Ludwig II. v. Ung. ertrank ? auf der Flucht. Einem osmanischen Heer gelang die völlige Zerschlagung Ungarns u. seine Ausdehnung bis an die Grenzen des Habsburgischen Reiches. Ofen wurde am 8. Sept. 1529 erobert u. am 25. Sept. Wien eingeschlossen. Die Belagerung musste am 15. Okt. wegen Seuchen aufgegeben werden.
1538 Peloponnes	Die Seeschlacht am 27. u. 28. Sept. 1538 vor Prevesa unter Andrea Doria mit einer venetianisch, päpstlich, spanischen Flotte gegen ein osmanisches Geschwader zur Erhaltung der eroberten Festung von Koron auf dem Peloponnes endete mit einer Niederlage, da sich Andrea Doria mit seinem spanischen Geschwader vorzeitig zurückgezogen hatte.
1565 Malta	Eine 105tägige Schlacht konnte der Johanniter-Orden gegen eine osmanische Belagerung auf Malta aufgrund ihrer Ausdauer siegreich beenden. Es war das größte See-Landunternehmen des Jahrhunderts. Die Osmanen mussten sich unter großen Verlusten u. der Unmöglichkeit auf Malta zu überwintern, ihre Belagerung aufgeben.
Lepanto 1571	Don Juan d'Austria, 25jähriger natürlicher Sohn Kaiser Karl V., befehligte die Seeschlacht bei Lepanto 1571 der vereinten venetianisch, päpstlich, spanischen Flotte. Die osmanische Flotte erlitt am 7. Okt. 1571 im Golf von Korinth eine verheerende Niederlage, konnte aber durch die Uneinigkeit der Verbündeten die im gleichen Jahr eroberte Insel Zypern gegen die Venetianer behaupten (Nikosia war am 9. Sept. 1570 gefallen u. Famagusta kapitulierte am 1. Aug. 1571). Nach der Schlacht wurde Maria, der Mutter Gottes, der Ehrentitel „Hilfe der Christen“ u. das Dankfest „Maria vom Rosenkranz“ für die Rettung Europas vor dem Halbmond gegeben.
1588	Sieg Englands über die Spanische Armada.
Weißer Berg 1620	Der Erzherzog von Österreich u. deutsche Kaiser Ferdinand II. konnte mit Hilfe Bayerns, Spaniens u. dem Papsttum am 8. Nov. 1620 unter der Führung von Feldmarschall Johann Tserclaes Graf v. Tilly den protestantisch-aufständischen Kräften in der Schlacht am Weißen Berg die entscheidende Niederlage beibringen.
Lutter 1626	Kaiser Ferdinand II. v. Habsburg siegte auch am 27. Aug. 1626 am Barenberg bei Lutter mit seinem neuen Feldherrn Wallenstein über die Dänen.
Lützen 1632	Während des Dreißigjährigen Krieges fiel 1632 nach siegreicher Schlacht bei Lützen König Gustav II. Adolf v. Schweden.

Chocim 1673	König Johann III. (Johannes) Sobieski v. Polen, Feldherr. Siegte über die Türken am 11. Nov. 1673 bei Chocim.
Lemberg 1674	König Johann III. (Johannes) Sobieski v. Polen siegte am 24. Aug. 1674 bei Lemberg als Feldherr über die Türken.
Fehrbellin 1675	Friedrich Wilhelm d. Gr., Kurfürst v. Brandenburg u. Markgraf v. Preußen, besiegte am 28. Juni 1675 bei Fehrbellin, nordwestlich von Berlin, die schwedischen Truppen.
Wien Kahlenberg 1683	Der osmanische Feldzug gegen Österreich war diplomatisch u. militärisch lange vorbereitet. Sultan Mehmed IV. entschloss sich Jan. 1683 das Heer selbst anzuführen u. verließ Edirne am 1. April 1683. In Belgrad erging der Oberbefehl an den Großwesir Kara Mustafa. Am 7. Juni 1683 schloss sich die ungarische Abteilung bei Esseg den Osmanen an. Die osmanische Truppenstärke war auf insgesamt ca. 120.000 Mann angewachsen. Österreich trat unter dem Kommando von Fürst Karl V. v. Lothringen mit 30.000 Mann den Osmanen entgegen. Die Osmanen standen mit guter Verproviantierung, Belagerungstechnik u. starken Moral am 12. Juli 1683 im Vorfeld vor Wien. Die Belagerung Wiens wurde am 14. Juli 1683 eingeleitet. In den Monaten Aug. u. Sept. begann die Erstürmung von Wien. Die Osmanen hatten aber die Einigkeit des Abendlandes unterschätzt u. die eigenen Verteidigungsmaßnahmen versäumt. Papst Innozenz XI. (1676-1689) hatte eine Kriegskoalition im Zeichen des Kreuzes zuwege gebracht. Am 12. Sept. 1683 gerieten die Belagerer zwischen zwei Feuer. Ein 60 - 70.000 Mann starkes Ersatzheer fiel den Osmanen in die Flanke u. in den Rücken. König Johann III. (Johannes) Sobieski v. Polen, Kurfürst Johann Georg III. v. Sachsen, Kurfürst Max Emanuel v. Bayern u. Herzog Karl v. Lothringen siegten über die Türken 1683 bei Wien vollständig u. retteten Europa vor der osmanischen Gefahr. Der Sieg gelang unter dem Banner Marias, der Mutter Gottes.
An der Tisza Ungarn 1687	Die Entscheidungsschlacht der Osmanen endete im Sept. 1697 an der Tisza in Ungarn gegen ein kaiserliches Heer unter dem Oberbefehl von Prinz Eugen v. Savoyen mit einer totalen Niederlage. Die gute Hälfte des ca. 100.000 Mann starken osmanischen Heeres wurde im Fluss ertränkt oder niedergemacht. Der Rest resignierte u. gab die Schlacht verloren.
Boyne England 1690	König Jakob II. v. England landete am 12. März 1689 in Kingsale in Irland, wurde aber 1690 von seinem protestantischen Schwiegersohn König Wilhelm III. in einer Schlacht bei Boyne besiegt. Wilhelm hatte die Macht seinem Schwiegervater mit Unterstützung deutscher Truppen entrisen.
Zenta 1697	Nach türkischen Siegen im Banat wurde am 5. April 1697 Prinz Eugen v. Savoyen zum Oberbefehlshaber des kaiserlichen Heeres ernannt. Am 11. Sept. 1697 stellte er ein dreifach stärkeres Heer bei Zenta am rechten Ufer der Theiß u. begann auf eigene Verantwortung die Kampfhandlungen. Innerhalb weniger Stunden gelang ein vollständiger Sieg. Bei 2.000 eigenen Verlusten verloren die Türken ca. 20.000 Mann. Das osmanische Feldlager geriet in die Hände des Siegers; die Beute war unübersehbar.
Poltawa 1709	Der Soldatenkönig König Carl XII. v. Schweden (1697-1718) unterlag 1709 bei Poltawa in der Ukraine Zar Peter I. v. Russland vollständig u. musste mit dem Rest des schwedischen Heeres an die osmanische Grenz fliehen.

Peterwardein 1716	Prinz Eugen v. Savoyen siegte am 5. Aug. 1716 bei Peterwardein über ein 60.000 Mann starkes osmanisches Heer unter Großwesir Damad Ali Pascha, der den Heldentod starb. Prinz Eugen hatte Belgrad belagert u. war auch nicht gewichen, als ein osmanisches Ersatzheer nahte. Mit der Kühnheit des Helden u. ohne Rücksicht auf Verluste hat er die Front gewendet; in großem Angriffsschwung wurde der Gegner über den Haufen geworfen (es entstand das Lied vom „Prinz Eugen dem edlen Ritter“). Belgrad, der Schlüssel zur ungarischen Tiefebene u. Mitteleuropa, kapitulierte am 17. Aug. 1717 u. fiel in der Hand des Kaisers. Der Sieg gelang unter dem Banner Marias, der Mutter Gottes.
Abukir 1798	Napoleon I. (1804-1814) erobert 1798 Malta u. landet überraschend mit 35.000 Mann in Afrika (Alexandria). Er geht aus der Schlacht vor den Pyramiden siegreich hervor u. zieht am 22. Juli 1798 in Kairo ein. Gleichzeitig wird die französische Transportflotte bei Abukir von den Briten unter Admiral Nelson vernichtet. Napoleon siegt aber im Nildelta gegen ein osmanisches Heer u. kann sich behaupten.
Trafalgar 1805	Der Niederlage Kaiser Napoleons I. gegen England in der Seeschlacht vom 25. Okt. 1805 bei Trafalgar folgte der Sieg in der Drei-Kaiser-Schlacht am 2. Dez. 1805 bei Austerlitz.
Austerlitz 1805	Napoleon I. feierte seinen Sieg der Dreikaiserschlacht am 2. Dez. 1805 bei Austerlitz über eine österreichisch-russische Armee. Kaiser Franz II. v. Österreich musste 1805 nach der verlorenen Schlacht v. Austerlitz den Wünschen Kaiser Napoleon I. nachgebend, Bayern u. Württemberg als Königreiche anerkennen, sowie alle deutschen Kleinstaaten in ihre Souveränität entlassen. (16 Reichsfürsten sagen sich vom Reich los).
Jena/Auerstedt 1806	Im Okt. 1806 bricht die Verteidigungsfront vereinigter sächsischer u. preußischer Truppen bei Jena u. Auerstedt unter den Schlägen des nach neuesten taktischen u. strategischen Prinzipien operierenden französischen Heeres zusammen. Sachsen schloss am 11. Dez. 1806 den Frieden zu Posen. Napoleon siegte auch gegen Preußen u. zog in Berlin ein.
Völkerschlacht bei Leipzig 1813	Napoleon siegte noch auf seinem Russlandfeldzug am 17. Aug. 1812 bei Smolensk u. am 7. Sept. bei Borodino; zog Mitte Sept. in Moskau ein u. begann seinen Rückzug Ende Okt. 1812 mit dem Verlust von 552.000 Mann, 160.000 Pferden u. 950 Kanonen. In der Entscheidungsschlacht bei Leipzig kämpften im Befreiungskrieg zwischen Truppen Napoleons u. dem verbündeten russischen, österreichischen, preußischen u. schwedischen Heer vom 16.- 19. Okt. 1813 ca. 20.000 Soldaten der alliierten Nationen gegen 160.000 Franzosen. Nach anfänglichen Erfolgen der Franzosen (Schlacht bei Bautzen) hatte sich die Bayern rechtzeitig (8. Okt. 1813) von Napoleon abgekehrt u. den Alliierten angeschlossen. Sachsen hielt zur Bündnistreue u. zog mit den Franzosen. Die Völkerschlacht endete bei Leipzig mit totaler Niederlage der Franzosen. 1814 besetzen die Alliierten Paris u. zwingen Napoleon zur Abdankung u. Verbannung. Die napoleonische Fremdherrschaft findet in Deutschland ihr Ende. Sachsen u. Polen wird aufgeteilt.
Waterloo 1815	Nach der Rückkehr Napoleons aus dem Exil von Elba am 20. März 1815 erlitt er seine endgültige Niederlage bei Waterloo 18. Juni 1815. Napoleon stirbt am 5. Mai 1821 auf St. Helena im Exil.
Navarino 1827	Mit der Seeschlacht in der Bucht von Navarino am Peloponnes am 20. Okt. 1827 zwischen einer vor Anker liegenden osmanisch-ägyptischen Flotte u. der einlaufenden u. das Feuer eröffnenden englisch, französisch, russischen Geschwader, erzwangen die Sieger die Versenkung der osman.-ägyptischen Flotte u. die Freiheit Griechenlands.

<p>Königgrätz 1866</p>	<p>Kaiser Wilhelm I. siegte im preußisch-österreichischen Hegemonialkrieg am 3. Juli 1866 bei Königgrätz (Hradec Královè). Das österreichische Heer erlebte die völlige Auflösung u. u. schied anschließend aus dem Verband deutscher Staaten aus. Dem preußischen Reich wurden Hannover, Hessen u. Nassau einverleibt.</p>
<p>Sedan 1870</p>	<p>Nach der Entscheidungsschlacht des Deutsch-Französischen Krieges bei Sedan am 1. Sep. 1870 kam es nach der Einkesselung der Festung Sedan, wohin sich der französische Kaiser mit seiner Hauptarmee zurückgezogen hatte, zur Gefangennahme von Kaiser Napoleon III. Als Zeichen der Kapitulation überreichte Napoleon III. seinen Degen an König Wilhelm I. v. Preußen.</p>
<p>Gallipoli 1915-1916</p>	<p>Der Versuch eines britischen Geschwaders den Durchbruch an den Dardanellen zu ermöglichen, um in Verbindung zum russischen Bündnispartner zu treten, endete mit hohen Verlusten auf beiden Seiten u. dem Rückzug der Briten.</p>